



Das Projekt „Oberstark“ wird in Stolberg weiter gefördert.

FOTOS: SONJA ESSERS

Ein anderer Blick auf die eigene Stadt

Fördermittel sorgen dafür, dass Projekte aus dem integrierten Handlungskonzept in Stolberg weitergehen können.

VON SONJA ESSERS

STOLBERG Es ist eine gute Nachricht: Zoom, Oberstark, die Demokratiewerkstatt, die Beratung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen sowie der Kita-Einstieg Brückenbauen werden weiter gefördert.

Eigentlich sollten die Projekte, die teilweise aus dem integrierten Handlungskonzept „Berg- und Talachse – Miteinander für Münssterbusch, Ober- und Unterstolberg“ in Stolberg stammen, bereits im vergangenen Jahr auslaufen. Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen sorgen nun allerdings dafür, dass es weitergeht – auch wenn die Arbeit in Corona-Zeiten sich deutlich schwieriger gestaltet.

Das berichten Stolbergs Sozialamtsleiter Paul Schäfermeier und Sozialplaner Leo Jansen. „Die Projekte sind nie zum Stillstand gekommen. Allerdings haben alle Beteiligten mit Corona zu kämpfen“, berichtet Jansen. Schließlich gehe es bei all den Projekten um den Kontakt zu den Stolbergern. „Ziel ist es, möglichst viele Bürger zu erreichen. Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, dass sie eine Mitsprachemög-

lichkeit haben“, sagt Schäfermeier. In der Vergangenheit habe man etliche Bürger erreicht, indem man von Haustür zu Haustür gegangen sei und sie beispielsweise über anstehende Veranstaltungen – so wie bei der Bürgerbeteiligung zum Geschwister-Scholl-Platz auf der Liester – informiert habe. „Das geht coronabedingt natürlich nicht mehr“, sagt Schäfermeier. Grundsätzlich plane die Verwaltung für dieses Jahr den Einstieg in den Prozess der Sozialraumkonferenzen, die in einem ersten Schritt in Oberstolberg, auf der Mühle und auf der Liester stattfinden sollen. Momentan überlege man, welche Formen dafür genutzt werden können, so Jansen.

Große Hintergrundarbeit

An Prozessen wie diesen könne man erkennen, welche „große Hintergrundarbeit“ hinter dem integrierten Handlungskonzept stehe, erklärt Stolbergs Beigeordneter Michael Ramacher. Was nämlich auf den ersten Blick nicht zu sehen ist: „Es besteht ein enormer Kommunikationsaufwand“, so Ramacher – und das nicht nur zwischen den verschiedenen Ämtern der Verwaltung,

die in die einzelnen Projekte eingebunden sind, sondern auch zu Externen wie beispielsweise den freien Trägern. „Die Prozesse, die dahinterstecken, sind sehr groß, weil sie viele Menschen betreffen und nicht nur das Sozialamt“, betont Ramacher. Ein Großteil der Arbeit bestehe zudem aus der Akquise von Fördermitteln. Ohne diese wäre das gesamte IHKO „finanziell für uns nicht zu stemmen“.

Grundsätzlich leiste das integrierte Handlungskonzept einen großen Beitrag dazu, dass „der Stolberger mal einen anderen Blick auf seine Stadt bekommt“, fürchtet Michael Ramacher, der besonders davon angetan ist, wie viele Bürger sich in Stolberg engagieren.

Welche Planungen in den einzelnen Projekten in diesem Jahr anstehen, berichten Ramacher, Schäfermeier und Jansen. Ein Überblick.

Zoom – Jugendliche aktiv im Quartier:

Das Projekt befindet sich weiterhin in der Trägerschaft der Jugendberufshilfe in Kooperation mit der Stadt Stolberg. 2021 soll der Fokus auf dem Stadtteil Mühle liegen. Geplant sind aufsuchende Jugendarbeit und Kreativaktionen. Die Stelle der entsprechenden Mitarbeiterin wird aus EU-Mitteln gefördert. Das Projekt ist zudem Teil des Programms „Zusammenarbeit im Quartier“ des Landes NRW.

Oberstark – Starkes Aufwachsen – Gesund im Quartier:

Ursprünglich gab es einen Trägerverbund, bei dem dieses Projekt angesiedelt war. Nun ist Oberstark allerdings allein in Trägerschaft des SkF Stolberg. Dass der Trägerverbund in seiner bisherigen Form

nicht mehr existiert, dürfe allerdings nicht negativ betrachtet werden, meint Schäfermeier. Wichtig sei, dass das Projekt dennoch in seine zweite Förderphase gehe. Schwerpunkte in diesem Jahr sollen die Kontaktpflege und Unterstützung von Kindern und Familien in Oberstolberg während der Pandemie sowie der Aufbau eines Bündnisses „Gemeinsam für unsere Kinder in Oberstolberg“ sein.

Anlaufstelle ist das Haus Grüntalstraße 5. Dort hatten sich in der Vergangenheit bereits ein Kinder- und Familientreff etabliert. Diese können aufgrund der Corona-Pandemie derzeit nicht stattfinden. Einzelberatungen werden noch angeboten.

Für die Phase des Umbaus der Grüntalstraße 5 zum Begegnungshaus muss allerdings ein neuer Standort her. Bei diesem Projekt sind drei Mitarbeiter in Teilzeit eingebunden. Gefördert wird es aus EU-Mitteln und ist darüber hinaus Teil des Programms „Zusammenarbeit im Quartier“ des Landes NRW.

Demokratiewerkstatt im Quartier:

Das Projekt befindet sich in Trägerschaft der Volkshochschule Stolberg und dem Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath. Auch bei diesem Projekt soll der Schwerpunkt auf dem Stadtteil Mühle liegen. Ein Mitarbeiter ist bereits ins Stadtteilbüro an der Salmstraße gezogen. Das Ziel: die Mithilfe bei Beteiligungsformaten oder auch das Interviewen von sogenannten Viertelgestaltern.

Auffallen – Aufsuchende Beratung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen in Aachen, Eschweiler und Stolberg:

Dieses Projekt stammt nicht aus

dem integrierten Handlungskonzept. „Dennoch hat es sich daraus entwickelt. Das integrierte Handlungskonzept ist auch eine Art Türöffner für Projektträger“, meint Leo Jansen. Träger des Projekts ist die Wabe, die Anlaufstelle befindet sich im Sozialkaufhaus an der Salmstraße.

Kita-Einstieg Brückenbauen in frühe Bildung:

Bislang war dieses Projekt in der Kita auf der Liester angesiedelt. Künftig gilt es, sich enger zu vernetzen. Der Standort wird in die Talachse – genauer gesagt ins Familienbüro an der Rathausstraße – verlegt. So soll auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Projekt Oberstark ermöglicht werden. Träger ist das Jugendamt der Stadt Stolberg. Das Bundesprojekt soll Familien und Kindern bis zum sechsten Lebensjahr, die bisher noch keinen Betreuungsplatz in einer Kita oder in der Tagespflege haben, erste Spiel- und Kontaktmöglichkeiten mit Gleichaltrigen bieten. Das Projekt soll voraussichtlich dieses und auch noch nächstes Jahr gefördert werden.

Begegnungshaus Grüntalstraße 5:

Eigentlich sollte die Arbeiten bereits begonnen haben. Diese hätten sich allerdings – unter anderem aus Corona-Gründen – verzögert. Einen festen Starttermin gibt es bislang noch nicht. Jedoch sollen die Arbeiten in diesem Jahr starten, erklärt Leo Jansen. Bis Ende 2022 soll das Begegnungshaus fertig sein. Geplant ist eine Großtagespflege im Erdgeschoss. Zudem soll das Dachgeschoss ausgebaut werden, und die erste Etage soll multifunktional umfunktioniert werden.

Machbarkeitsstudie zur Kirche St. Hermann Josef auf der Liester:

Derzeit erarbeitet ein Architekturbüro konkrete Nutzungsmodelle. Diese sollen voraussichtlich Anfang Februar der Projektgruppe vorgestellt werden.

KURZ NOTIERT

Aktuelle Lage zum Coronavirus

ESCHWEILER/STOLBERG Gegenüber der Meldung von Dienstag, 2. Februar, gab es am gestrigen Mittwoch 43 nachgewiesene Fälle mehr. Seit Beginn der Zählung Ende Februar 2020 steigt damit die Zahl der nachgewiesenen Infizierten auf 16.914. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle liegt bei 420. In den vergangenen Tagen sind eine Frau im Alter von 60 Jahren sowie zwei Männer im Alter von 83 und 86 Jahren mit dem Coronavirus verstorben. In der Städteregion Aachen sind aktuell 677 Menschen nachgewiesen infiziert und die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei 78. Die Fälle verteilen sich wie folgt auf die Städte Eschweiler und Stolberg (Aktiv/Gesamt/Sieben-Tage-Inzidenz): Eschweiler (80/1658/87) und Stolberg (67/1819/92). Impftermintermine für Personen über 80 können sowohl online auf www.116117.de als auch telefonisch unter 0800/116117-01 gebucht werden. Bei der Buchung bekommt man automatisch einen Termin für die Zweitimpfung im Abstand von drei Wochen. Nachzulesen sind weitere Informationen unter www.staedteregion-aachen.de/corona.

Sprechstunde des Ehrenamtsbeauftragten

STÄDTEREGION In vielen Bereichen des Ehrenamts bringt die Corona-Pandemie derzeit ganz besondere Herausforderungen mit sich. Fast überall sind die Bedingungen schwierig, und an vielen Stellen gibt es organisatorische und finanzielle Herausforderungen. Wenn Fragen aufkommen, hilft der Ehrenamtsbeauftragte der Städteregion Aachen, Theo Steinröx, weiter. Wo gibt es Hilfe für Vereine, die durch die Corona-Pandemie unter finanziellen Druck geraten? Was muss man bei der Gründung eines Fördervereins beachten? Das sind nur einige der Fragen, zu denen Steinröx in der letzten Zeit Antworten geben konnte. Am Dienstag, 9. Februar, von 15.30 bis 18.30 Uhr, ist seine nächste Sprechstunde. Sie findet wieder telefonisch statt. Eine Voranmeldung unter 0241/5198-2166 ist erforderlich.



Ein Architekturbüro erarbeitet derzeit konkrete Nutzungsmodelle für das Areal St. Hermann Josef auf der Liester.

Haft- und Bewährungsstrafen für Plantagen-Betreiber

1. Große Strafkammer am Aachener Landgericht: Knapp drei Jahre für den Haupttäter aus Eschweiler. Freispruch für Freund.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

ESCHWEILER/WÜRSELEN Wenn Fatos T. (26) möglicherweise gehofft hatte, vor der 1. Großen Strafkammer am Aachener Landgericht mit einer Bewährungsstrafe davonzukommen, sah er sich am Mittwochmorgen enttäuscht. Denn der Vorsitzende der Kammer, Richter Christian Bülte, sah bei ihm wie bei seinem Mitangeklagten Yasin G. (25) eine erhebliche „kriminelle Energie“ am Werke.

Die beiden jungen Männer aus Eschweiler hatten im Frühjahr 2020 eine professionelle Haschplantage in der Jülicher Straße in Würselen ans Laufen gebracht, waren allerdings kurz nach dem Start der Pflan-

zungen von der Polizei ausgehoben worden.

Für diese Tat und darüber hinaus wegen Drogenhandels und der Beihilfe dazu – Fatos T. bunkerte zu Hause noch Kokain und hatte einen niederländischen Drogenkuriere erlaubt, eine Tasche mit fünf Kilogramm Marihuana in der Halle abzustellen – kassierte der Shisha-Bar-Betreiber eine Haftstrafe von zwei Jahren und acht Monaten.

Sein Kumpel und eigentlicher Ideengeber des Vorhabens, das den beiden Geld in die Kasse spülen sollte, kam in der Tat mit einer Bewährungsstrafe davon. Yasin G. erhielt wegen Drogenhandels und Drogenbesitz eine Bewährungsstrafe von einem Jahr und acht Monaten.

Die Kammer kam zu der Überzeugung, sagte Richter Bülte, dass der nicht vorbestrafte junge Mann, der eigentlich im Autohandel tätig ist, sich das Urteil als Warnung zu Herzen nehmen werde, die Bewährungszeit wurde auf drei Jahre festgesetzt und G. muss zusätzlich als weitere Strafe 1000 Euro an den Bunten Kreis entrichten.

Für den Dritten im Bunde war das Ganze ebenfalls eine Lehre. Er hatte sich über die gesamte Prozesszeit hin zu einem Freispruch geizert, denn klar war das nicht. Der 27-Jährige hatte seinem Kumpel Yasin G. einen Gefallen tun wollen und für ihn im März 2020 besagte Halle in Würselen angemietet. Der Freund habe hier Autoersatzteile sowie Rei-

fen lagern wollen, hatte der ihm gesagt.

Erst später hatte der gutgläubige Kumpel durch Zufall die Haschplantage entdeckt. Das Gericht folgte dieser Darstellung und sprach ihn frei, obwohl er am Ende noch eine Hallenmiete in Kenntnis der Umstände überweisen hatte.

Unter Beobachtung

Die Anwesenheit der Drogentasche wurde einzig und alleine dem Angeklagten Fatos T. zum Verhängnis, denn er hatte es dem Niederländer erlaubt, sie in der Halle abzustellen und niemandem sonst davon berichtet. Die Connection zu den Niederländern aus Geleen war über

den sogenannten Fachhandel entstanden.

Die jungen Plantagenrücker machten sich dort schlau, wo das meiste Fachwissen für den Cannabisanbau zu finden ist, wenige Kilometer jenseits der Grenze in den Niederlanden. Dorthin fuhren beide Angeklagten regelmäßig, ließen sich beraten und kauften dort auch das qualitativ beste Equipment. Was niemand wusste: Wegen kleiner Drogenvergehen in und um seine Shisha-Bar stand Fatos T. bereits unter Beobachtung der Behörden, sie ließen die beiden machen, bis die jungen Pflanzen in die Höhe schossen. Das bei T. gefundene Bargeld von 7000 Euro behielt die Staatskasse ein.

IHRE ANSPRECHPARTNER IN DER REDAKTION

SONJA ESSERS
Tel.: 0 24 03 / 555 49 37
s.essers@medienhausaaachen.de

MICHAEL GROBUSCH
Tel.: 0 24 03 / 555 49 39
m.grobusch@medienhausaaachen.de

CAROLINE NIEHUS
0 24 03 / 555 49 38
c.niehus@medienhausaaachen.de

IRMGARD RÖHSELER
Tel.: 0 24 03 / 555 49 34
i.roehselser@medienhausaaachen.de

CORNELIA WILHELMS
0 24 03 / 555 49 36
c.wilhelms@medienhausaaachen.de